

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt

No. 141. Dienstag den 18. November 1817.

Luther und sein Werk.

(Fortsetzung.)

Vorgefallene Unruhen in Wittenberg, (in welchen zwei Tuchhändler von Zwickau, Nicolaus Storch und Thomas Stübner, die Hauptrollen spielten und sich götterlicher Offenbarungen rühmten, nach welchen sie auf eine gänzliche Umformung der Kirche drangen, und im Doctor Carlstadt einen eifrigen und thätigen Beistand gewannen), nöthigten Luther 1522 die Wartburg zu verlassen, und, wider Wissen und Willen des Churfürsten von Sachsen, nach Wittenberg zurückzukehren. Man hatte daselbst bereits die Schloßkirche um ihrer vielen Reliquien und Bilder — vielleicht aber auch wohl besonders um ihrer bedeutenden Kleinodien willen — gepöbelert und zum Theil verwüstet, so daß Melancthon und mehrere seiner vernünftigen Freunde kein ander Mittel sahen, dem immer weiter gehenden Unfug der Neu-

erer zu steuern, als daß sie Luther aufdringendste um seine Rückkehr baten. Er erschien demnach plötzlich daselbst in einem langen Barte und einer ritterlichen Kleidung, als Junker Georg; und schon sein bloßes Erscheinen trieb viele der aufrührerischen Bilderverderber und Kirchenstürmer von dannen; weit mehr aber bewirkten seine acht Tage lang wider den ausgebrochenen Unfug fortgesetzten Predigten. — Dr. Carlstadt mußte auf Befehl des Churfürsten die Universität verlassen, und wurde dafür von nun an Luthers Todfeind, der ihm aber mit den härtesten Waffen zu begegnen wußte.

Er vollendete nun die Uebersetzung des Testaments und der fünf Bücher Moses, und fuhr fort die päpstlichen Mißbräuche beim Gottesdienst und in der Liturgie abzustellen, auch bei der Taufe die lateinischen Formeln in deutsche umzuändern, jedoch, aus Schonung des gemeinen Mannes, dabei mancherlei sonderbare und thörichte Formeln beibehaltend.